

Die Freiheit erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei framer Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direkter Postzahlung ohne Bestellgebühr monatlich 3,- M., bei Zustellung unter Straßendruck 3,- M. Die Freiheit ist in den ersten Nachkriegs der Postzustellung für 1919 eingetrag.

Interakt sollen die Adressen, wenn möglich, oder deren Name L. 20 III., Westfälischen das Adressbuch Wert 20 Pf., oder weitere Wert 25 Pf., zusammenzubringen 20 Pf. Familien- und Vereinsmitgliedschaften ist bei Zahlung fest. Inwieweit die demnach folgenden Tag mögen in London bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition anfragen sein. Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 10. Verantwortlich: Kurt Neuberger 2708

Freiheit

Berliner Organ

Der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Schuld der Kriegsverlängerer.

Die Enthüllungen Erzbergers.

Eigene Drahtnachricht der Freiheit.

Weimar, 25. Juli.

In der Freitagnachmittags-Sitzung der Nationalversammlung sollten, wie längst vorher bekannt war, die großen Enthüllungen des Herrn Erzberger folgen, mit denen er seine Stellung wieder einmal zu befestigen suchte. Der Abgeordnete Graf v. der Deutschnationalen Volkspartei kam dem zuvor und griff ihn in überaus scharf pointierter Rede an. Das Duell aber ging über eine Auseinandersetzung zwischen zwei Gegnern hinaus, es wurde zu einer Auseinandersetzung zwischen den Parteirichtungen, von denen jede ihr gerütteltes Maß von Schuld an der Verlängerung des Krieges hat.

Herr Graf sah mit großem Hohn dem Zentrum, den Demokraten und den Rechtssozialisten ihre Teile der Schuld zu, indem er ihnen ihre eigenen Verheerungen während des Krieges vorhielt. Er charakterisierte zunächst seine Gegner, die Republikaner von heute, indem er sie als die Monarchisten von gestern aufzeigte, einschließlich des Herrn Scheidemann und seiner Freunde. Dann unternahm er den Versuch, die Schuld an dem Gemwollfrieden den damaligen und jetzigen Mehrheitsparteien zuzuschreiben, indem er ihnen die großsprecherischen Redensarten des Herrn Scheidemann und seiner Freunde aus der Zeit des Krieges vorhielt, in denen sie behaupteten, die Alldeutschen hätten in Deutschland nichts zu sagen, und sie selbst bestimmten den Gang der äußeren Politik. Und schließlich unternahm er es, nach dem alten konservativen Schema, die Schuld der Revolution zuzuschreiben. Dann ging er zum Angriff auf Erzberger über, dem er seine anexionistische Vergangenheit und die Enthüllungen des Herrn v. Bedel vorhielt. Nach diesem Angriff unternahm er einen ebenso pointierten Angriff gegen das jetzige Regime. Er prophezeite den Staatsbankrott und ließ schließlich seinem ganzen Haß gegen die Klassenbewußte Arbeiterschaft freien Lauf. Die ganze Rede war scharf zugebitt, keine Angriffe auf Erzberger hochwoll und sein gefährlich.

Nach ihm kam der andere der Duckanten. Graf, Wit und Schmal, Erzberger bid und fett. Grafes Angriffe voll Sohn, getragen von dem Bestreben, den Gegner der Lächerlichkeit preiszugeben, ihn als einen hinzustellen, über dessen Qualitäten niemand im Zweifel sei. Erzbergers Gegenangriff voll vom Horn des politischen Geschäftemachers, der um Sein oder Nichtsein kämpft, der seine Demagogie nicht zum ersten Male spielen läßt, und der weiß, daß er durch die Schuld des andern seine eigene verbergen kann. Mit einer Großsprechererei, die er nur dieser Nationalversammlung bieten konnte, rühmte er sich zunächst als Kämpfer für Recht, Wahrheit und Freiheit, der unermüdet für den Frieden gewirkt habe, und dann begann er, den Alldeutschen ihr ganzes Sündenregister vorzuwerfen: die Befügung des Volkes, die Verhinderung des Friedens, die Tendenz, den Krieg zu verlängern, um der völligen Ausraubung Belgiens zugunsten der alldeutschen Schwerkindustrie willen mit Hilfe der Obersten Heeresleitung. Er schilderte, wie 1917 eine Friedensmöglichkeit von der Hand gewiesen wurde und kam dann zu seinem Haupttrumpf, der Enthüllung der Tatsache, daß im August 1917 ein entscheidender Friedensschritt der englischen Regierung zweidels hintereinander abgewiesen worden ist, daß man den Frieden verhindert habe, weil man Belgien nicht herausgeben wollte, und daß im selben Augenblick zur Verlängerung des Krieges die Vaterlandspartei gegründet worden sei. (Die Dokumente lassen wir nachstehend folgen.)

Seine Enthüllung, die nicht ganz neu war, rief riesige Bewegung und stürmische Erregung im Hause hervor. Aber welche der Parteien dieses Hauses hat ein Recht, sich darüber zu erregen? Die ungeheure Schuld liegt nicht nur bei denen, die diese Friedensmöglichkeiten abgewiesen haben, sondern

auch bei denen, die diese ungeheure Tatsache dem deutschen Volke verschwiegen haben, die mitgeholfen haben bei jener Irreführung des Volkes, und die heute trotz ihrer Schuld noch wagen, als Ankläger aufzutreten. Es ist politische Schamlosigkeit, daß sie jetzt anklagen, wo sie selbst schuldig sind. Aber sie werden Ankläger finden bei diesen Auseinandersetzungen, die ihre eigene ungeheure Schuld aufzeigen werden.

Der Bericht des Grafen Czernin.

Weimar, 26. Juli.

Der vom Reichsfinanzminister Erzberger in seiner heutigen Rede angeführte Bericht des Grafen Czernin an den kaiserlichen Hof vom 12. April 1917 lautet folgendermaßen: Allergrößter Herr! Wenn Eu. Majestät mir gestatten, mit jener Offenheit, welche mir vom ersten Tage meiner Ernennung gestattet war, meine verantwortliche Meinung über die Situation entwickeln zu dürfen. Es ist vollständig klar, daß unsere militärische Kraft ihrem Ende entgegengeht. Disziplinär erst lange Details entwickeln, werde die Zeit Eu. Majestät mißbrauchen.

Ich vertraue bloß auf das zur Reife gesehene Rohmaterial für Munitionserzeugung, auf das vollständig erschöpfte Menschenmaterial, und vor allem auf die dumpe Verweigerung, welche sich vor allem wegen der Unterernährung aller Bevölkerungsklassen kennzeichnet hat und welche ein weiteres Tragen der Kriegslast unmöglich macht.

Wenn ich auch hoffe, daß es uns gelingen wird, nach die aller nächsten Monate durchzuhalten und eine erfolgreiche Defensive durchzuführen, so bin ich doch vollständig klar darüber, daß eine weitere Winterkampagne vollständig aussichtslos ist, mit anderen Worten, daß im Spätsommer oder Herbst ein Friedensschluß gemacht werden muß.

Die größte Mangelart ist zweifellos auf dem Moment, die Friedensverhandlungen in einem Augenblick zu beginnen, in welchem unsere schreckende Kraft den Feinden noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen ist. Treten wir an die Entzente heran in einem Augenblick, in welchem Vorgänge im Innern des Reiches den bevorstehenden Zusammenbruch ersicht, sich machen, so wird jede Demarche vergeblich sein und die Entzente wird auf keine Rechnung, außer auf die, welche die vollständige Desorganisation der Zentralmacht bedeutet, eingehen. Rechtzeitig zu handeln, ist von höchster Wichtigkeit.

Ich kann hier, so peinlich es mir ist, das Thema nicht beiseite lassen, auf welchem der Nachdruck meiner ganzen Argumentation liegt.

Es ist dies die revolutionäre Gefahr,

welche auf dem Horizont ganz Europas aufsteigt und welche von England geföhrt, seine neueste Kampart darstellt. Fürs Monarchen sind in diesem Kriege entstanden worden und die verheerende Leichtigkeit, mit welcher jetzt die härteste Monarchie der Welt gestürzt ist, möge dazu beitragen, nachdenklich zu stimmen und sich des Schicksals zu erinnern: Exempla trahunt. Man antworte mir nicht, in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn seien die Verhältnisse anders. Man erwidere nicht, daß die festen Wurzeln des monarchischen Gedankens in Berlin oder Wien ein solches Vorgehen ausschließen. Dieser Krieg hat eine neue Era der Weltgeschichte eröffnet. Er hat keine Vorbilder und keine Soratten. Die Welt ist nicht nur dieselbe, die sie noch vor drei Jahren war, und vorgebildet wird man nach Analogien für alle die Vorgänge, die heute zur Weltgeschichte geworden sind, in der Weltgeschichte suchen.

Der Staatsmann, der nicht blind sein darf, muß wahrnehmen, wie die bunke Verarmung der Bevölkerung täglich zunimmt. Er muß das dumpe Strahlen hören, was in den weichen Massen vernachbar ist, und er muß, wenn er sich seiner Verantwortung bewußt ist, mit diesem Faktor rechnen.

Eu. Majestät sind die geheimen Berichte der Statthalter bekannt. Zwei Sachen sind klar. Auf unsere Gläubigen wirkt die russische Revolution härter als auf die Alldeutschen, und die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges ist weitläufiger für die Monarchen, dessen Land nur durch das Band der Dynastie vereinigt wird, als für den, wo das Volk selbst für seine nationale Selbständigkeit kämpft. Eu. Majestät wissen, daß der Druß, der auf der Bevölkerung lastet, einen Grad angenommen hat, der

einfach unerträglich wird;

Eu. Majestät wissen, daß der Druß dermaßen gespannt ist, daß ein Zerreißen täglich erwartet werden kann. Treten er aber

einmal ernste Naruken bel und aber in Deutsch-land zutage, so ist es unmöglich, ein solches Datum vor dem Auslande zu verheimlichen, und in diesem Augenblick sind auch alle weiteren Bemühungen, den Frieden zu erreichen, erfolglos geworden.

Ich glaube nicht, daß die interne Situation in Deutschland wesentlich anders steht als hier, nur fürchte ich, daß man sich in Berlin in den militärischen Kreisen gewissen Täuschungen hingibt. Ich habe die feste Überzeugung, daß auch Deutschland genau ebenso wie wir an dem Ende seiner Kraft angelangt ist, wie dies die verantwortlichen politischen Faktoren Berlins auch gar nicht leugnen.

Ich bin felsenfest davon durchdrungen, daß, wenn Deutschland versuchen sollte, eine weitere Winterkampagne zu führen, sich im Innern des Reichs ebenfalls Umwälzungen ergeben werden, welche mir als den verantwortlichen Parteiführer des dynastischen Prinzip als viel besser erscheinen als ein von den Monarchen geschlossener schmerzlicher Friede. Wenn die Monarchen der Zentralmacht nicht instande sind, in den Monaten den Frieden zu schließen,

dann werden ihn die Völker über ihre Köpfe hinweg machen, und dann werden die Wogen der revolutionären Vorgänge alles das wegschwemmen, was für unsere Brüder und Schwestern heute noch kämpfen und sterben.

Ich möchte gewiß keine horatio pro domo halten, aber ich bitte Eu. Majestät, sich gütigst erinnern zu wollen, daß, als ich als einziger seit zwei Jahren den rumänischen Krieg vorausgesagt habe, ich nur tauben Ohren geredet habe, und daß ich, als ich zwei Monate vor dem Kriegsausbruch fast den Tag bei Beginn prophezeigte, nirgendwo Widerstand fand.

Ebenso überzeuge ich von meiner damaligen Diagnose bin ich von meiner heutigen und ich kann es nicht eindringlich genug wiederholen, daß wir die Gefahren, die ich warnen und warnen sehe, nicht gering anschlagen müssen.

Die amerikanische Kriegserklärung hat zweifellos die Situation wesentlich verschärft. Es mag ja sein, daß Monate vergehen werden, bevor Amerika neunendwerte Kräfte auf den Kriegsschauplatz werfen kann, aber das moralische Moment, das Moment, daß die Gtonio neue kräftige Hilfe erfährt, verschleibt die Situation zu unseren Ungunsten, weil unsere Feinde bedeutend mehr Zeit vor sich haben als wir und länger warten können, als wir dies selber instande sind. Welchen Horizont die russischen Ereignisse nehmen werden, kann heute noch nicht gesagt werden. Ich hoffe, und dies ist ja eigentlich der Angelpunkt meiner ganzen Argumentation — daß Rußland seine Stärke für lange Zeit, vielleicht für immer verlieren hat und daß dieses wichtige Moment ausgenutzt werden kann. Trotzdem erwarte ich, daß eine französisch-englische, wahrscheinlich auch eine italienische Offensive unmittelbar bevorsteht. Doch glaube und hoffe ich, daß es uns gelingen wird, diese beiden Angriffe abzuwehren. Ist dies gelungen — und ich rechne, daß dies in zwei bis drei Monaten geschehen sein kann — dann müssen wir, bevor Amerika das militärische Bild wesentlich zu unseren Ungunsten verschleibt, einen weitergehenden detaillierten Friedensvorschlag machen und uns nicht davon scheuen, eventuell große, schwere Opfer zu bringen.

Man sieht in Deutschland

gewisse Hoffnungen auf den Unterseebootskrieg.

Ich halte diese Hoffnung für trügerisch. Ich leugne keinen Augenblick die fabelhaften Erfolge der deutschen U-Boote, ich gebe bezaubert zu, daß die Zahl der monatlich versenkten Tonnen etwas fabelhaft ist, aber ich frage mich, daß von den Deutschen erwartete und vorausgesetzte Erfolge nicht eingetreten ist.

Eu. Majestät werden sich erinnern, daß und Admiral Folkenborff bei seiner Anwesenheit in Wien deutlich vorangesagt hat, der verheerendste U-Bootskrieg beginne in sechs Monaten England matt zu setzen. Eu. Majestät werden sich weiter erinnern, wie wir alle diese Voraussagen belächelt und erklärt haben, daß wir zwar nicht daran zweifeln, daß der Unterseebootskrieg England schädigen werde, daß aber der erwartete Erfolg durch den voranschreitenden Eintritt Amerikas in den Krieg paralysiert werden dürfte. Es sind heute 2 1/2 Monate (also fast die Hälfte des angesetzten Terms) seit dem Beginn des Unterseebootskrieges vergangen und alle Nachrichten, die wir aus England haben, stimmen darin überein, daß an einem Niederbruch dieses gewaltigen, zerstörenden unserer Gegner auch nicht ein mal zu denken ist. Wenn Eu. Majestät trotz dieser schweren Bedenken dem deutschen Wunsche nachgeben und die österreichisch-ungarische Marine an dem Unterseebootskrieg haben teilnehmen lassen, so

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne. Theater am Hildesplatz. 8 Uhr: Der heilige Florin. Satire von Neel und Weichand. Sonntag, den 27. Juli, nachm. 3 Uhr: Versteht, das Versteht der freien Volkshühnen.

Königsgrüner Straße 10 Uhr: Der Hauptling. **Romödienhaus** an der Marschallbrücke. Schauspiel Lucie Höllich. 8 Uhr: Liebesott von der Platz. **Berliner Theater** 8 Uhr: Die tolle Komödie. **Deutsches Theater** Abends 8 Uhr: Max Fabinger in „Auch ich war ein Jüngling...“ (Schwank).

Kammerspiele Abends 8 Uhr: Leopoldine Konstantin in „Das Volk und der Humpelmann.“ **Theater des Westens** Abends 7 1/2 Uhr: Max Fabinger in „Die Geisha.“ **Lessing-Theater** Sommerzeit. Lessing: Hans Stenborg. Matsyia. Guido Thälcher. 8 Uhr: Charleys Tante. **Deutsches Künstler-Theat.** Abends 8 Uhr: Max Fabinger in „Die Kutschbahn.“

Neues Operettenhaus Abends 7 1/2 Uhr 15 Min. Die Dame vom Circus. **Residenz-Theater.** Uckerstr. 10. Klosterstraße. Ausgang Straßener Straße. 8 Uhr: Zum 150. Male! **Das höhere Leben.** Schauspiel von Sefermann. Regie: Alfred Rother.

Trianon-Theater. 8. Friedrichstr. 20. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der gute Ruf von Hermann Sudermann. Sonntag 4 Uhr: Johanniskreuz. **Rose-Theater** 7 1/2 Uhr: O schöne Zeit, o selige Zeit. **Gartenbühne:** 8 Uhr: Konzert, Spezialitäten. 9 Uhr: Das steht sich jeder an.

Wintergarten 7 1/2 Uhr **Variévorstellung** Raschen gestattet.

Wallfisch-Theater
National-Theater
8 Uhr: Die kleine Schwalbe

Familie Mannemann

Theater a. Kottbuser Tor
Abends 7 1/2 Uhr:
Elite-Sänger
ehem. Mitgl. der
Sprenger-Sänger
Seidel, Kasell,
Korak, Schubert,
Rathke, etc.
Humor, Spitzel,
Sommerpreise!

Berliner Prater
Kastanien-Allee 7-9.
1/8 Naptun's Bummelkind
Abends 8 1/2 Uhr:
In der Tag-
diele Mischel.
Variété Anfang 4 Uhr.

Zum 56. Male:
Kaffee Zioka
Equitable
Friedrich-Strasse 59/60
Ecke Leipziger Straße

Jeden Abend:
Seronissimus
Byronismus XVI
mit seinem Hof-
marschall Knecht
die Schöpfung
unsterblicher Kunst
und die übriken
Attraktionen
Rosendiele. 60 Bilders.

Kennst du das Land, wo
die Eichen stehen?
Sagt du den Flamen?
precht schon geübt?
Der schöne Ausflugs-
ort im Reich
Mann's Waldstück
in Schönseite.
Tel.: Friedrichshagen 66.
Jeden Sonntag Tanz.

Unabhängiger Sozialdemokratischer Wahlverein
des 6. Kreises.

Sonnabend, den 25. Juli 1919
im Moabiter Schützenhaus, Plötzensee
Großes Volksfest
bestehend in Konzert, Gesang, Turner-Übungen
und Kinderbelustigungen aller Art.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Beginn des Konzerts 4 Uhr.
Eintrittskarte 60 Pfennig.
Die Eintrittskarten vom 13. Juli behalten ihre Gültigkeit.
TANZ.
Das Komitee.

Sonnabend, den 26. Juli, abends pünktlich 8 Uhr
Kunst-Abend (6. Friedrich-Abend)
in den Ausstellungsräumen der „Freien Jugend“, Petersburger Straße 39.
Vortragende Künstler: Ernst Friedrich (Rezitator), Hans Fontana
(Lyrischer Tenor), Kapellmeister Walter Schätze (Konzert).
Eintrittskarten à 1 Mk. in der „Freiheit“-Buchhandlung Schillhaus-
damm 19 und an der Abendkasse.

Öffentlicher Diskussionsvortrag.
Sonnabend, den 26. Juli 1919, in der Aula
des Sophien-Kyngums, Weinwollschloße 17.
Thema:
Die Grundlagen der Weltreligionen.
Referent: Dr. G. Goldberg.
Eintritt frei. Der Stadterker.

Biedorf-Zoo
Kaufläden
in der Nähe v. St. Sadoma
□ Nr. 25, — an-
Kreuzung Weidenstr.
Hies Weidenstr. in letzter Zeit

Dünen-Grundstücke in der
Gegend
Falkenhagen-West
Nr. 2. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gründungsstücke
1. Anlage v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Eigenheim-Gesellschaft
Nieschälle & Niesche,
Berlin NO 48,
Rene-Franck-Straße 16.

Kupfer — Messing — Quecksilber
Platin, Gold, Silber, Metallabfälle u. Almetalle
Kauf:
Peters, Prenzlauer Straße 24,
Peters, Reinickendorfer Straße 12,
Höls, Waldstraße 9, Ecke Turmstraße,
Ernst, Eubener Straße 59, an der Frank-
furter Allee,
DeGENER, Schöneberg, Bahnstraße 46.

Spezial-Arzt für Haut-, Harn- und Frauen-
Leiden, Salvarsan-Kuren, Urti-
und Histamin-Schuppen, Damen- und Herren-Abheilung.
Erste und Beste Men-Anstalt Löser
Dr.: Löser senior. Spezial-Arzt
Dr. Skottl
1-1-1, Sekt. 10-1
nur **Rosenthaler Str. 69-70,**

Wohlfeiles Möbel-Angebot!

Meinen alten Kunden und allen Interessenten mache ich
auf diesem Wege die Mitteilung, dass die Auszahlung
meiner Währungs-Einrichtung heute überflüssig
ist, nachdem ich durch einen grossen und überaus
günstigen Abschluss

Gelegenheit zum Kauf
von Einrichtungen für mehrere hundert Räume
gesehen habe, die ich unter dem Namen
Feder-Einheits-Zimmer
von heute ab zum Verkauf stelle.
Sämtliche Einrichtungen sind nach einem
Entwurf von Professor Peter Behrens
aus bestem ausgekosteten Material her-
gestellt und erweisen sich durch ihr einfaches, mit
geschmackvollem Aussehen allgemeinster Beliebtheit.

Als Feder-Einheits-Zimmer
kommen in Betracht Wohn- und Schlafzimmer,
welche aus nachfolgenden Möbeln bestehen:

1 Wohnzimmerschrank
2 Bettstellen
2 Puffsofas
2 Auflege-Matratzen
2 Korkmatten
2 Nachtschränke m. Platten
1 Waschtische m. Platte
1 Spiegel, **1** Aufsichtstisch
4 Stühle, **1** Landschaft

1620.-
Mark

Besichtigung ohne Kaufzwang erboten

B. FEDER
Neudruckerei Nordde: Brunnenstrasse 1
Zweiggeschäft Osten: Frankfurter Allee 350
Zweiggeschäft Süden: Kottbuser Damm 103
Zweiggeschäft Westen: Charlottenb., Soltaustr. 5

Sieben erschienen:
Heilmut von Gerlach:
Meine Erlebnisse
in der Preussischen Verwaltung
Preis 3 Mark
Bestellungen unter Beifügung des Er-
trages zusätzlich 15 Pfg. Porto (Postkonto
konto 56546) oder auch auf Sendung gegen
Nachnahme nimmt entgegen
Verlag der „Welt am Montag“
Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Berlin.
Tel. Ost Friedrich 10623, 10624. Gesamt: Berlin, Friedrich-

Filmbetriebe und Theater.
Verammlung
täglich Sonntag
am Sonntag, den 27. Juli, vorm. 9 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“, Engel-Ufer 18/19
Tagordnung:
1. Bericht der Verwaltung. Die Ortsvereine
2. Verhandlung über die...

General-Verammlung
im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 18/19
Tagordnung:
1. Bericht vom Vorstand
2. Geschäfts- u. Kassensachverhalt
3. Bericht auf die Arbeit des Jahres
4. Verhandlung über die...
Es ist Pflicht aller Mitglieder, an dieser Ver-
sammlung zu erscheinen. Nicht-Erscheinende sind
berechtigt zum Eintritt. Die Ortsvereine...

General-Verammlung
im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 18/19
Tagordnung:
1. Bericht vom Vorstand
2. Geschäfts- u. Kassensachverhalt
3. Bericht auf die Arbeit des Jahres
4. Verhandlung über die...
Es ist Pflicht aller Mitglieder, an dieser Ver-
sammlung zu erscheinen. Nicht-Erscheinende sind
berechtigt zum Eintritt. Die Ortsvereine...

Möbel-Versicherung
General-Agent Jones, SO 16, Müller-Platz 16
bewährte, lockere, leichte Schenkung
Unfallversicherung für alle möblichen Gegenstände
Broschüre (Beschreibung sämtlicher möblichen Gegenstände)
in den Sperrstunden von 12-3 Uhr
16-18 Uhr abends, Sonntag 11-1 Uhr (an ver-
schlossenen Brief Nr. 125)

Dr. med. Karl Reinhardt
Berlin, Potsdamer Strasse 117 (a. d. Unterstadt)
Haut- und Wundarzt
bewährte, lockere, leichte Schenkung
Unfallversicherung für alle möblichen Gegenstände
Broschüre (Beschreibung sämtlicher möblichen Gegenstände)
in den Sperrstunden von 12-3 Uhr
16-18 Uhr abends, Sonntag 11-1 Uhr (an ver-
schlossenen Brief Nr. 125)

Heil-Anstalt „Löser“
Königsplatz 9, nahe Alexanderplatz
Harn- u. Blutunterstützung, Licht- u. Finnen-Behandlung

Parteigenossen!
Protestiert gegen das Noske-Verbot!

Abonniert

DIE FREIE WELT

Illustrierte Wochenschrift der U. S. P. D.

PREIS 20 PFENNIG
VIERTELJAERLICH M. 2.50

Verbot aufgehoben!

Verschiedenes
Ehescheidungen (auch im Armenrecht), Strafsachen, Alimentensachen, Prozessführung, Eherath, Gesandtschaft Hervorhebung, Erbschaft, Beobachtungen, Ermittlungen, Defektiv-Verfahren, Rechtschritte, Wahrung, Direktor Mandel, Kottbuser Damm 66 (an der Urban-Weber-Kalser-Friedrich-Str.), Neanderstraße 7, Adalbertstrasse 3, Orsevo Frankfurter Strasse 10, Neukölln, Emsor Strasse 69. (Auch Sonntag!)

Rechts-Ankäufer!
Invalidenstrasse 134, Strafsachen, Chasachen, Alimenten-, Rentensachen Beobachtungen, Ermittlungen.

Defektiv Ding
ermittelt alles, erteilt jede Auskunft hervorragende Erfolge.
Prenzlauer Straße 4.
Fernruf Alexander 5482.
Zweigbüreau: Hamburg
Wrangelstraße 24.
Keiner Partei dienstbar.

Dauerwäsche,
Marke Schwan, 3 und 4 fisch. Imprägniert, von Leinwand bis zu 1100. nicht zu unterschätzen.
H. Heymann, Berlin
Charlottenstr. 37, E. U. d. Linden
Billigste Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Spezialarzt
Dr. med. Haedicke
Haut- und Hautkuren, Flor-
unterstützung, Friedrichstr. 187/8
(an d. Mohrenstraße).
11-1, 3-7 ans. Donnerstg.

Unterricht
Elektrotechnik, Ausbildung für Praxis durch Ober-
inspektor: Schindler, Post-
amt 60.

Adalbertstr. 3
Glasnummer beachten in
die Rechtsdetektei, Wahrheit,
Ehescheidungen, Strafsachen,
Rechtsdetektei Defektivverf.

!!! Geld !!!
für jede Wertache. Höchste
Ankaufspreise! Pfandfische,
Billets, Goldgegenstände,
Toppische, Bücher, Woll,
Friedrichstr. 41, 11. 11. 11.

Defektivwaren, Beob-
achtungen, Ermittlungen,
Ehescheidungen, Kreditan-
käufer, Adalbert-
strasse 4.

Haut- und Wundarzt
Dr. med. Haschke, direkt am
Friedrichstr. 90
11-1 u. 3-8, Sonntag 11-1
Erfolgreiche Behandlung.

Erfinder, Patentrecht
Patenrecht, Patentrecht,
Zentrum 7999.

haben selbst
Kleiner Anzeiger
in der „Freiheit“

Konditorei u. Café Mohrenstufen
Kottbuser Damm 76, Int. Otto Pollmann,
hält sich den Genossen bestens empfohlen.

Fortuna-Lichtspiele
Müllerstr. 12 e.
Nur bis Montag
§ 175
Anders als die Andern.
Aus dem Leben der Homosexuellen.
— Täglich 6 und 8 Uhr. —

Von der Oberbaumbrücke-
Falkensteinstraße täglich
Dampferfahrten, außer Sonnabende,
nach **Waldhagen** - Schleuse
und **Waldhagen** - Schleuse
Abfahrt Sonntag 8 u. 2 1/2 Uhr, Weckenick 9 Uhr vorm.

Außerdem nach den Haselstetten (letztes Ziel) Fahrten:
Dienstag, den 29. Juli, nach **Ferch, Schwielowsee.**
Mittwoch, 30. Juli, nach **Glindower-See.** Donnerstag,
den 31. Juli, nach **Neckitz u. Crampnitz a. See.** — Abfahrt
Berlin, Reichsallee, Bahnh. Friedrichstraße 9 1/2 Uhr.
Charlottenburg, Tempel Weg, Klein Bahnh. Jungfern-
heide, 9 Uhr. **Rederei Kiew, Falkensteinstraße.**
Telephon 101. 6197.

Färbererei Jahn
färbt alle Sachen und alle
Farben in 2-5 Tagen
Dresdener Straße 85.

